

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 21

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Legen Sie Wert auf vornehme Fussbekleidung *Löw-Schuhe*

sagtest, du würdest deiner Frau nie einen Schmuck von Steinen schenken, denn sie hätten keinen Wert mehr, seit die Medusensteine im Handel wären. Als ich dich dann fragte, was das Wort Medusa bedeutete, antwortetest du — und das habe ich nicht begriffen: Die Medusa ist der vierzehnte der Planeten, die um jene Zentralsonne kreisen, die wir unter dem Namen Sirius kennen.“

„Das ist Wahnsinn!“

Mr. Tittle versank in Grübeln. Seine Gedanken krallten sich plötzlich an das noch ungeklärte Phänomen der Diamantenfunde.

Hier . . . hier . . . hier war die Lösung der Geheimnisse. Alle Steine, alle, alle waren unecht. Einer Erfindung verdankten sie ihr Entstehen . . . Doch . . . Medusa? . . . Planet des Sirius? . . . Wo kreiste er im Weltall, welche Strecken lagen zwischen ihm und der Erde? . . . Konnte ein Mensch organische Bestandteile aus dieser unendlichen Entfernung

zur Erde bringen? Nein. — Ein Diamantenregen dann? Ausgeschlossen. Diese unechten Steine waren nur in den bekannten Landstrichen angeblich gefunden worden, wo es immer schon Diamanten gegeben hatte. Echt oder unecht? Waren die Medusensteine denn unecht? Was war hier Maßstab?

„Ist es dir möglich, Christine, mir nochmals wörtlich zu wiederholen, was ich dir über die Medusensteine gesagt haben soll?“

„Ich wills versuchen.“

Mr. Tittle schrieb.

Christine diktirte.

James legte die Bogen beiseite.

„Du hast vielleicht den Menschen einen großen Dienst erwiesen, Christine.“

„Ich verstehe nicht, daß du diese Sache so ernst nimmst, bist du etwa auf jener Medusa gewesen, die irgendwo im Aether herumschwimmt?“

„Sterne schwimmen nicht, Kind.“

„Du bist ein langweiliger Kerl, James.“

„Christine! Ich bin seit Wochen einem unerhörten Gaunerstreich auf der Spur . . .“

„Bist du denn Detektiv?“

„Nein, es ist nur mein Sport. Und du gibst mir plötzlich eine Lösung, die für Menschenbegriffe zwar unmöglich aber genial erdacht ist.“

„Du schmeichelst ja nur dir, denn ich habe dir nur deine eigenen Worte wiederholt.“

„Ich habe das nicht gewußt, wie gesagt. Ich meine, ich selbst.“

„Ah! Willst du etwa auch behaupten, mir niemals Liebe geschworen zu haben?“

„Christine, ich bitte dich! Ich liebe dich wirklich. Aber gesagt habe ich's dir noch nicht, das war ein anderer.“

„Gibt es etwa zwei Tittles in diesem Hause?“

„Nein.“

Christine flammte ihn an.

„Mein Herr, das läßt sich keine Dame bieten! Und wenn ich zehnmal infognito nach Monaco reise, wenn ich Abenteuer liebe wie Sie Ihren Detektivsport, ich bleibe immer, wer ich bin. Ich hatte mir vorgenommen, nur den Mann zu heiraten, den ich liebe, ich wollte mich durch nichts anderes bestimmen lassen. Ich glaubte ihn in Ihnen gefunden zu haben. Aber Sie sind ein Schuft. Wie könnte ich Ihnen je vertrauen, wenn Sie mich heute schon belügen! Leben Sie wohl!“

„Liebste Christine. Ich liebe Sie ja.“

„Wenn Sie mich liebten, hätten Sie nicht schon drei Frauen unter die Erde gebracht!“ (O Unlogik des Weibes!)

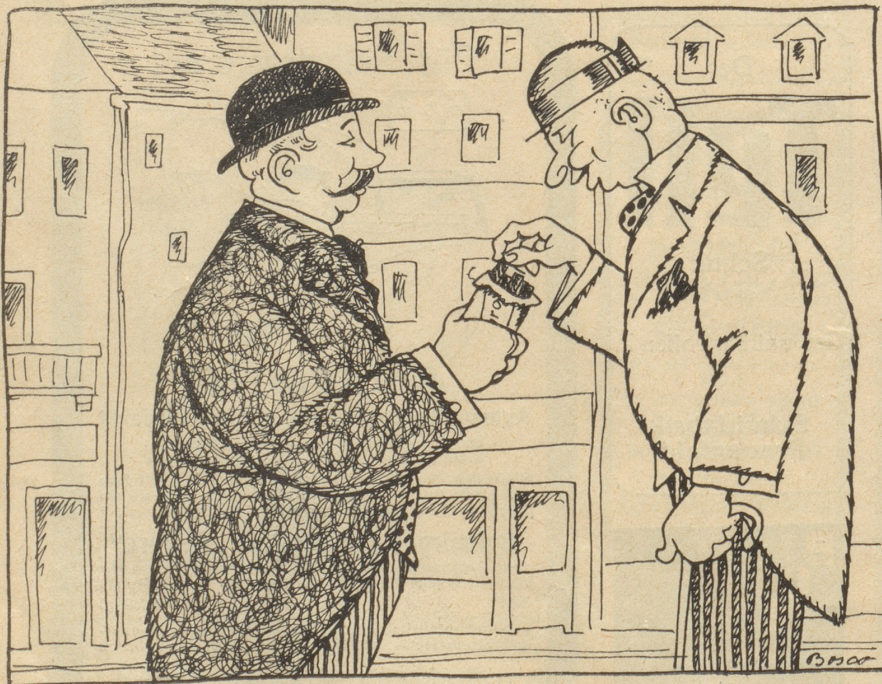
„Sie leben ja noch, Christine.“

„Um so schlimmer! Wenn Sie mich liebten, hätten Sie mir Ihre Ehen nicht verschwiegen. Ich bin nicht kleinlich. Nein. Wenn Sie mich liebten, hätten Sie nicht so mit meinen Gefühlen gespielt. Das ist Ihrer unwürdig. Bitte lassen Sie mich nach Nizza zurückfahren!“

„Nein!“

(Fortsetzung folgt.)

Za 1025 g (8)



Knapphorn.

Zwei Knaben standen auf der Gasse,  
Der Eine war ein Eidgenosse,  
Der ließ sich niemals lumpen  
Und offeriert ein Stumpfen.  
Das macht den Anderen sehr froh —  
Denn 's war ein Habanero!

*Nichts tut deinem Mund so wohl,  
Wie die Spülung mit „Odol“*